

1 Kameraverzerrungen ausgleichen

Im Beispiel aus Abschnitt 7.2, „Perspektive korrigieren“, wurde ein verzerrtes Bild durch eine erneute Verzerrung wieder in Form gebracht. Allerdings mussten Sie dabei sicher auch feststellen, dass diese Vorgehensweise »nicht ganz ohne« ist. So passiert es leicht, dass man zu viel des Guten tut. Photoshop Elements bietet daher ein Feature, das etwas einfacher zu handhaben ist, und sich immer dann anbietet, wenn der Korrekturbedarf nicht ganz so extrem ist wie im vorgenannten Beispiel.

Schritt für Schritt: Perspektive durch Verzerrungsfilter korrigieren

Betrachten Sie das Bild »Fassade.tif«. Aufgrund der starken Neigung der Kamera musste es hier unweigerlich zu stürzenden Linien kommen.

Buch-DVD: Fassade.tif



Abbildung 1: Hohe Gebäude, aus der Nähe fotografiert, weisen meist starke stürzende Linien auf. © Renate Klaffen

Es gibt zwei Möglichkeiten, den entsprechenden Dialog zu erreichen. Entweder Sie wechseln in den Assistenzbereich, entscheiden sich im Bedienfeld **BEARBEITUNG MIT DEM ASSISTENTEN** für **PERSPEKTIVENVERZERRUNG KORRIGIEREN**, scrollen in der rechten Spalte nach unten und klicken auf die Schaltfläche **KAMERAVERZERRUNG KORRIGIEREN**.

Wer es etwas einfacher mag, der wählt im Menü **FILTER • KAMERAVERZERRUNG KORRIGIEREN**. Der Dialog, der sich nun öffnet, ist derselbe wie im Assistenzbereich. Das Raster wird hier übrigens standardmäßig angezeigt – ganz gleich, ob Sie es zuvor über das Menü **ANSICHT** aktiviert haben oder nicht. Wenn es Sie stört, schalten Sie es in der Fußleiste des Dialogs ab, indem Sie das Häkchen vor **RASTER EINBLENDEN** entfernen. Ach, ja: Auf Dauer ist das allerdings nicht ratsam, wie Sie gleich sehen werden.

1. Filter-Dialog öffnen



Schieben Sie den Regler **VERTIKALE PERSPEKTIVE** nun nach links. Sie werden sofort feststellen, dass sich die stürzenden Linien entsprechend ausgleichen. Ein Wert um **–35** sollte für dieses Bild optimal sein. Beim Ausrichten sollten Sie ausschließlich auf die Senkrechten achten und dabei das Raster im Auge behalten.

2. Vertikale Perspektive korrigieren

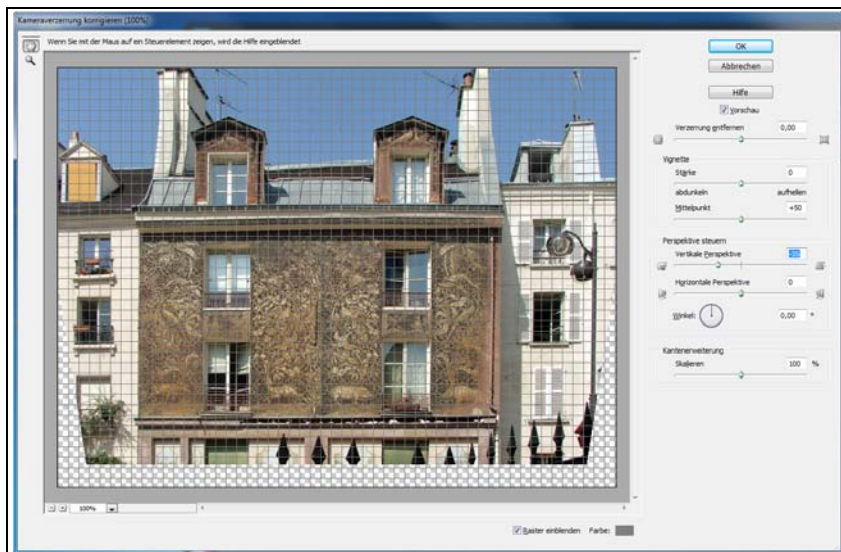


Abbildung 2: Das Bild hat sich jetzt bereits beträchtlich geneigt

Die **Horizontale** ist fast schon in Ordnung, weshalb Sie es bei einer minimalen Korrektur bewenden lassen können. Verschieben Sie den Regler **HORIZONTALE PERSPEKTIVE**. Bereits bei **–3** macht das Bild einen guten Eindruck, finden Sie nicht auch?

3. Horizontale Perspektive korrigieren

Die Kamera ist zum Zeitpunkt der Aufnahme waagrecht gehalten worden. Ein Glück, denn sonst hätten Sie jetzt auch noch das kleine

4. Optional: Bild drehen

Rädchen mit der Bezeichnung **WINKEL** verdrehen müssen. Bedenken Sie, dass Sie hierbei immer das gesamte Bild drehen. Und die Bedienbarkeit des Steuerelements wird nicht gerade dadurch erleichtert, dass die Auswirkungen auch bei minimaler Verstellung gleich drastisch ausfallen. Ich möchte Ihnen deshalb empfehlen, bei derartigem Korrekturbedarf lieber das nebenstehende Eingabefeld zu benutzen. Hier ist ein 360°-Kreis zugrunde gelegt, wobei der Wert 1 das Bild um 1° gegen den Uhrzeigersinn verlagert. Wenn Sie um 1° nach rechts neigen wollen, müssen Sie demzufolge „359“ eingeben.

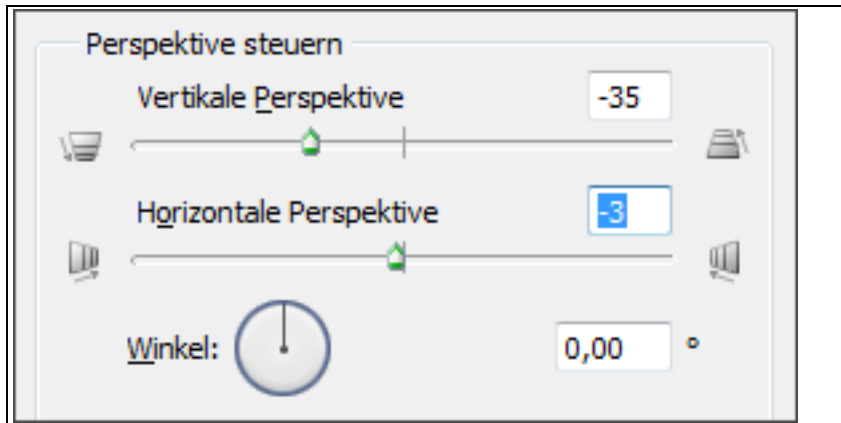


Abbildung 3: Mit dem Winkel können Sie die Neigung des Bildes korrigieren.

Wenn eine Aufnahme leicht bauchig wirkt, gewissermaßen wie auf die Außenhülle einer Kugel aufgebracht (Kissenverzerrung), können Sie noch den Schieber **VERZERRUNG ENTFERNEN** nach rechts bewegen. Umgekehrt ließe sich eine Verzerrung nach innen (Tonnenverzerrung) dadurch ausgleichen, dass Sie den Schieberegler nach links bewegen. Bei der Übersetzung der Software vom amerikanischen Englisch ins Deutsche ist der Name dieses Steuerelements sicher nicht ganz glücklich ausgefallen, da der Eindruck entsteht, man könne die gesamte Verzerrung korrigieren. Das ist jedoch nicht der Fall. Doch zurück zum Beispielbild. Eine Korrektur von +3,00 sollte hier für ein optimales Ergebnis sorgen – anderenfalls könnte die Fassade am Ende leicht bauchig aussehen.

5. Linsenverzerrung korrigieren

Vignette entfernen

Der Vignetten-Effekt (auch Vignettierung genannt) rührt daher, dass die Kanten meist weniger belichtet sind als der Rest des Bildes. Mit dem Regler **VIGNETTE** können Sie die Ecken aufhellen (nach rechts) oder abdunkeln (nach links). Der darunter befindliche Regler erlaubt zudem eine Ausrichtung des Effekts, gemessen vom Bildmittelpunkt aus.

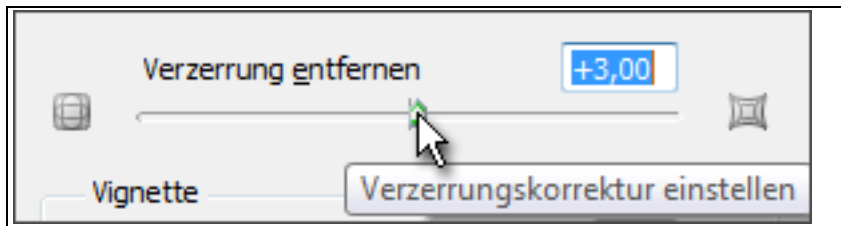


Abbildung 4: Ein positiver Wert korrigiert eine Verzerrung des Bildes nach außen.

Nun entstehen an den Rändern die bereits bekannten Transparenzen, was es erforderlich macht, das Bild freizustellen. Keine Frage: Das könnten Sie gleich hier im Dialog erledigen. Doch dann stehen Sie vor einem Problem: Über das Steuerelement SKALIEREN im Bereich KANTENERWEITERUNG (der unterste Schieberegler) können Sie den Bildausschnitt so weit vergrößern, bis die Transparenzanteile verschwunden sind. Doch das hätte zur Folge, dass Sie oben viel zu viel abschneiden würden. Es ist nämlich so, dass die Skalierung stets von der Mitte aus zu allen Seiten gleichzeitig erfolgt – und mitunter ist genau das nicht gewünscht – es sei denn, Sie legen Wert darauf, dass die Abmessungen und Seitenverhältnisse des Bildes strikt erhalten bleiben. Dann (und nur dann) ist dem Regler der Vorzug zu geben. In allen anderen Fällen – und wenn Ihnen die Erhaltung möglichst vieler Bildbereiche wichtiger ist –, sollten Sie das Freistellen erst im Anschluss machen. Bestätigen Sie also mit OK.

6. Bild freistellen



Abbildung 5: Die Verzerrungen im Bild sind verschwunden. Was bleibt, sind einige transparente Stellen rund um das Bild.

Drücken Sie (C), um das Freistellungswerkzeug zu aktivieren, und ziehen Sie einen Rahmen auf, der alle transparenten Pixel ausgrenzt. Wie das geht, haben Sie ja bereits in Abschnitt 3.1.7 erfahren. Bestätigen Sie den Freistellungsvorgang mit dem grünen Häkchen oder über (Eingabe). Sie sehen, dass Sie mit der Freistellung bis an den obersten Bildrand gehen können. Diesen Bereich hätten Sie bei einer Skalierung aus der Bildmitte heraus jedoch verloren. Dafür lohnt es sich doch, einen zweiten Arbeitsgang anzuhängen, sind Sie nicht auch dieser Meinung?



Abbildung 6: Das Bild im Vorher-nachher-Vergleich